

## Auswertung der Haushaltsbefragung zum „Masterplan 100% Klimaschutz“

### 1. Art und Umfang der Erhebung

Im Rahmen des Fördermittelprojektes "Masterplan 100% Klimaschutz für die Landeshauptstadt Magdeburg" wurde eine Haushaltsbefragung zum Maßnahmenkatalog des Masterplan durchgeführt.

Die Befragung fand im Zeitraum vom 08.06.-29.06.2018 statt und erfolgte in kombinierter Form. Das bedeutet, die Befragten hatten zum einen die Möglichkeit, den ausgefüllten Fragebogen per Post zurück zu senden und zum anderen die Möglichkeit den Fragebogen online auszufüllen. Letzteres war nur mittels beschränktem Zugang über eine im Fragebogen enthaltene Zugangskennung möglich. Dadurch wurden Mehrfachteilnahmen, die das Ergebnis verfälschen könnten, ausgeschlossen.

Die Befragten lassen sich zunächst in zwei Gruppen aufteilen. Gruppe 1 setzt sich zusammen aus 4.500 Bürgerinnen bzw. Bürgern Magdeburgs, welche als repräsentative Stichprobe aus dem Melderegister gezogen wurden. Gruppe 2 sind Teilnehmer an Veranstaltungen (themenspezifische Veranstaltungen im Bereich Klimaschutz/Umweltvorsorge), die Interesse an der Befragung hatten. Insgesamt wurden 68 Fragebögen auf Veranstaltungen ausgegeben. Die Fragebögen waren mittels Pseudonym so gestaltet, dass eine differenzierte Auswertung beider Gruppen möglich gewesen wäre. Die entsprechenden Rücklaufzahlen sowie die Rücklaufquoten sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 1: Umfang der Erhebung

Gruppe	Stichprobe/ avisierter Teilnehmerzahl	Rücklauf	Rücklaufquote
1	4.500	831	18,5%
2	68	24	35,3%
<b>1+2</b>	<b>4.568</b>	<b>855</b>	<b>18,7%</b>

Mit einem Rücklauf von 24 Fragebögen lässt sich Gruppe 2 aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht einzeln auswerten. Daher werden die beiden Gruppen in der weiteren Betrachtung zusammengefasst dargestellt.

Obwohl die Rücklaufquote für diese Art von Befragung sehr gut ist, kann davon ausgegangen werden, dass der Teil der Bürgerinnen und Bürger, die sich an der Umfrage beteiligt haben, im statistischen Sinne nicht als repräsentativ für die ganze Bevölkerung Magdeburgs betrachtet werden kann. Dies wird beispielweise an der Altersverteilung und an der Anzahl der weiblichen bzw. männlichen Teilnehmer sichtbar. Die Altersverteilungen der volljährigen Einwohner Magdeburgs sowie der Teilnehmer der Umfrage sehen folgendermaßen aus:

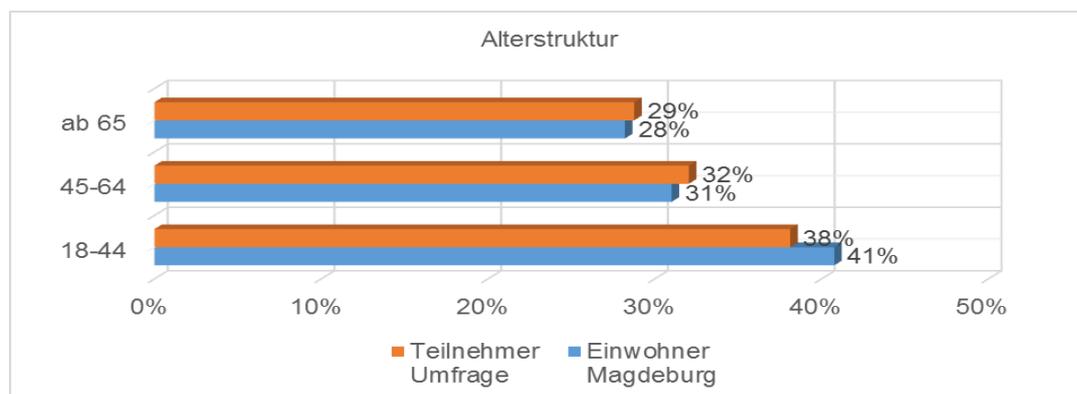


Abbildung 1: Altersstruktur

Mit 41% stellen die 18- bis 44-Jährigen die zahlenmäßig größte Altersgruppe der volljährigen Einwohner der Landeshauptstadt Magdeburg dar, gefolgt von den 45- bis 64-Jährigen (31%) und den über 65-Jährigen (28%).

Die Altersgruppe der 18- bis 44-Jährigen nahm auch am häufigsten an dieser Umfrage teil, sodass sich die Anteile der Umfrageteilnehmer wie folgt darstellen. Die Teilnehmer gehörten zu 31% den über 65-Jährigen, zu 31% den 45- bis 64-Jährigen und zu 38% den 18- bis 44-Jährigen an.

Des Weiteren antworteten mehr weibliche (52%) als männliche (48%) Teilnehmer, wie in der folgenden Abbildung dargestellt.

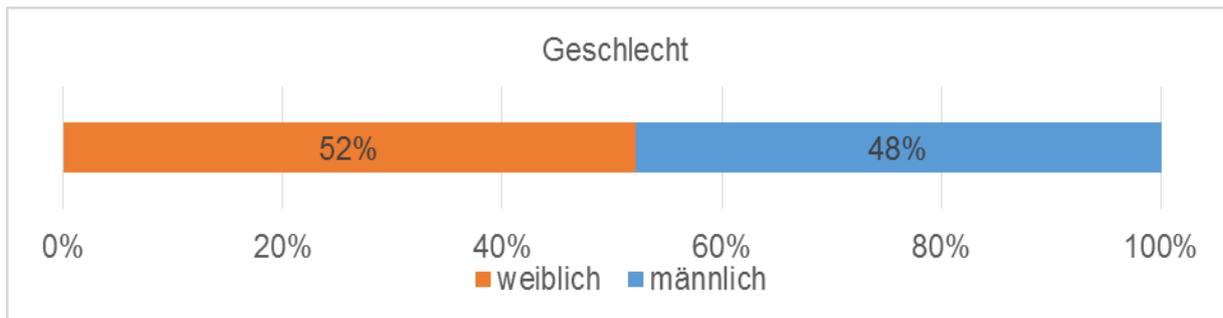


Abbildung 2: Geschlecht der Teilnehmer

In der der folgenden Grafik ist ersichtlich, dass in jeder Altersklasse mehr weibliche als männliche Befragte antworteten.

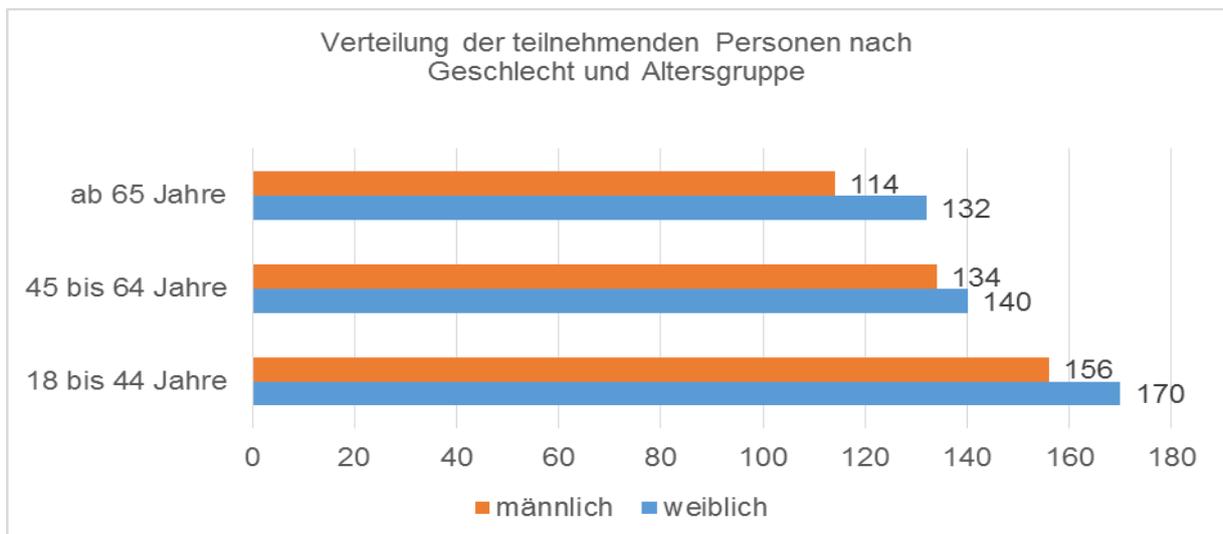


Abbildung 3: Verteilung der teilnehmenden Personen nach Geschlecht und Altersgruppe

## 2. Allgemeines zum "Masterplan 100 % Klimaschutz"

Zum Einstieg in die Befragung sollte zunächst ermittelt werden, ob die Bürgerinnen und Bürger bereits Kenntnisse über den Magdeburger "Masterplan 100 % Klimaschutz" haben. Demnach haben etwa 86% noch keine Kenntnisse vom Masterplan. Dies wird aus der folgenden Abbildung klar ersichtlich.

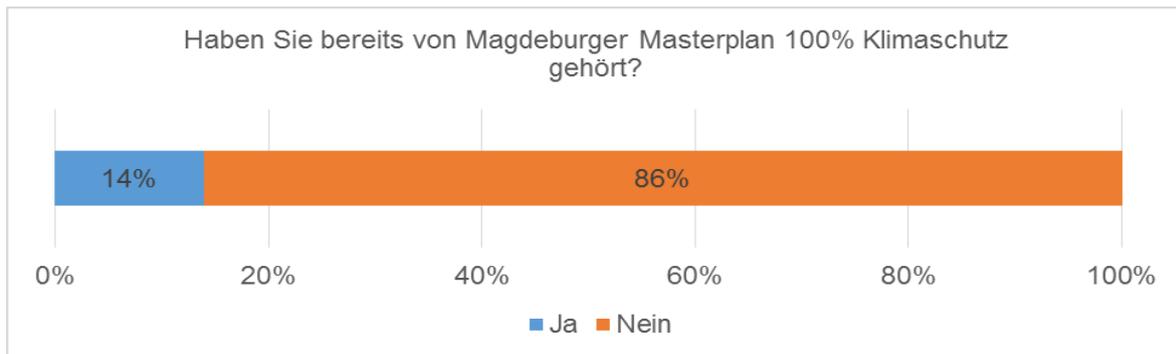


Abbildung 4: Kenntnis vom Magdeburger Masterplan 100 % Klimaschutz

Die restlichen 14 %, die bereits Kenntnis vom Masterplan haben, erhielten ihre Information überwiegend aus der Tageszeitung.

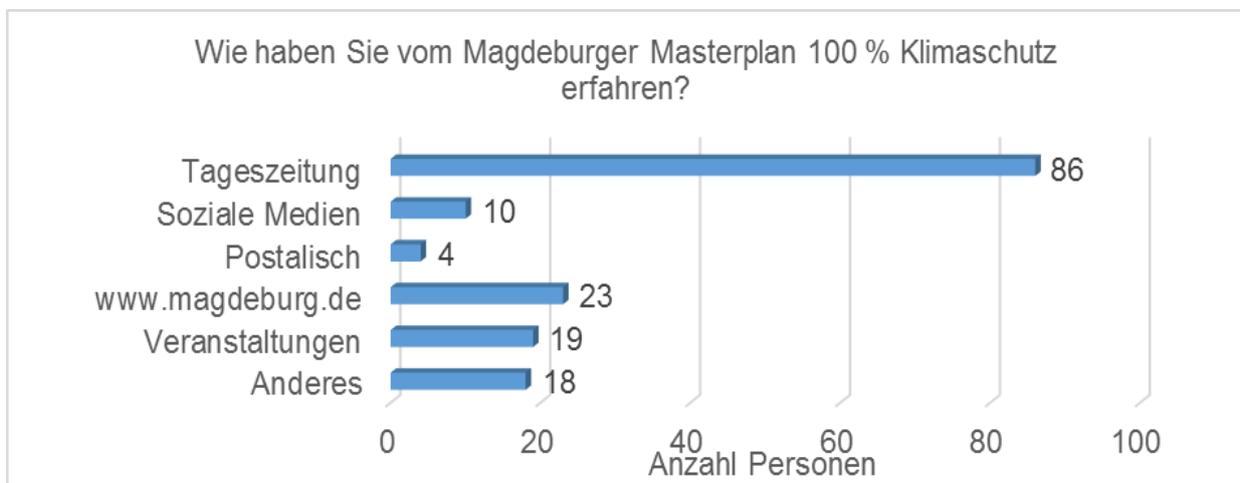


Abbildung 5: Informationsmedium

Als nächsten Schritt in der Befragung hatten die Teilnehmer die Möglichkeit zu themenspezifischen Fragestellungen Ihre Meinungen mitzuteilen.

### 3. Ausbau des Magdeburger Fahrradverleihsystems

Durch ein breit angelegtes Fahrradverleihsystem kann der Anteil des Radverkehrs im Stadtverkehr verbessert werden. Grundsätzlich sollte daher zunächst erfasst werden, ob Bedarf an einem oder mehreren Fahrradverleihsystemen besteht und wenn ja, wo diese verortet werden können und welche Altersgruppen diese vorrangig nutzen würden. Die Befragung hat zunächst ergeben, dass zumindest bei den befragten Magdeburgerinnen und Magdeburgern zurzeit kein Bedarf an einem Fahrradverleihsystem existiert. Es gaben 94% der Befragten an, bereits vorhandene Fahrradverleihsysteme nie zu nutzen. Eigenbesitze von Fahrrädern in der Bevölkerung können hierfür ursächlich sein. Ein Bedarf an Leihfahrrädern für touristische Zwecke, kann mit dieser Umfrage nicht ausgeschlossen werden.

Weiterhin wurde das Interesse an der Benutzung von Lastenfahrrädern abgefragt. Hier ist das Interesse im Gegensatz zu normalen Fahrrädern deutlich erhöht.

36% der Befragten gaben an, dass sie auch ein Lastenrad benutzen würden, wohin gegen 64% der Befragten kein Lastenrad benutzen würden.

Ebenfalls gefragt wurde, in welchen Situationen sich die Befragten die Nutzung eines Lastenrades vorstellen können. Dabei erfolgte die Bewertung anhand folgender vier Auswahl-

möglichkeiten, die bei der Ermittlung des Mittelwertes entsprechend mit 1-4 gleichzusetzen sind:

- trifft voll und ganz zu; entspricht 1
- trifft eher zu; entspricht 2
- trifft eher nicht zu; entspricht 3
- trifft überhaupt nicht zu; entspricht 4

Die Auswertung der Mittelwerte in Tabelle 1 zeigt, dass die Befragten sich alle drei Situationen mit dem Lastenrad zwar vorstellen können, allerdings existiert eine leichte Tendenz in die negativen Bereiche *trifft eher nicht zu* und *trifft überhaupt nicht zu*.

Tabelle 2: Auswertung zur Nutzung von Lastenrädern

Situation	Mittelwert
Lebensmitteleinkäufe	2,2
Sonstige Einkäufe (z. B. Baumarkt, Klein-Möbel)	2,55
Kindertransport	2,71

#### 4. Öffentlicher Personennahverkehr

Der Umstieg vom Auto auf Busse und Bahnen senkt den Energieverbrauch im Verkehrssektor. Daher sollte zunächst erfasst werden, für welche Wege und in welchem Umfang die Bürgerinnen und Bürger den öffentlichen Personennahverkehr in Anspruch nehmen. Zusätzlich sollte erfasst werden, welche Hemmnisse bei der Nutzung oder Nicht-Nutzung von öffentlichem Personennahverkehr vorhanden sind. Die Mehrheit der Befragten, nämlich 60% gab an, seltener als mehrmals im Monat oder nie den ÖPNV zu benutzen. Ein vergleichsweise geringer Prozentsatz von 24% nutzt den ÖPNV täglich oder mehrmals in der Woche.

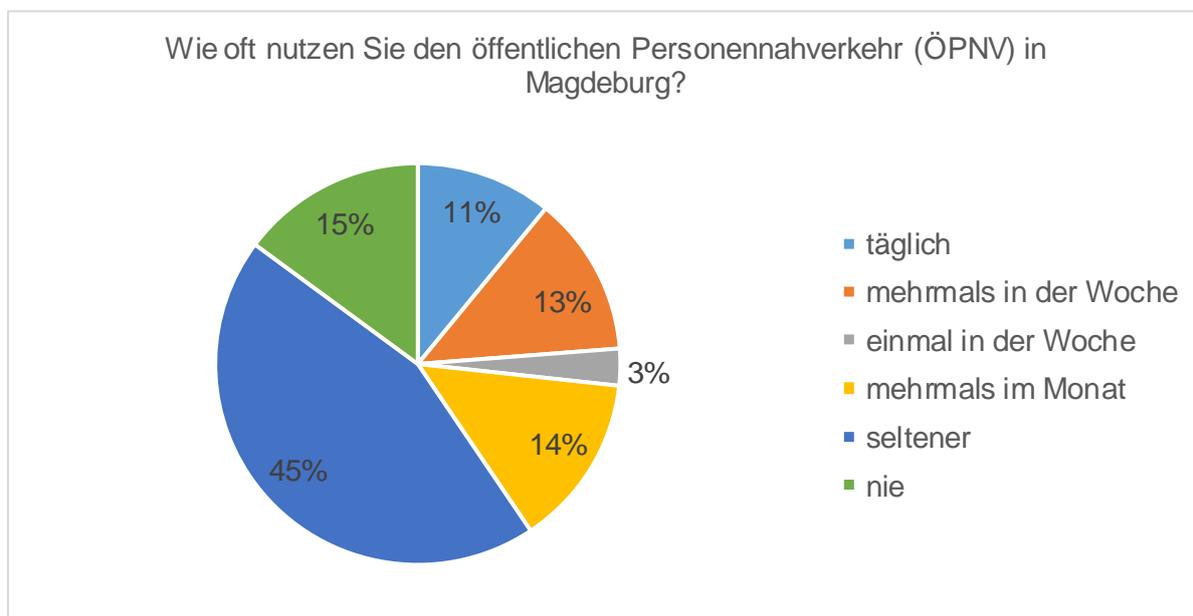


Abbildung 6: Nutzung ÖPNV

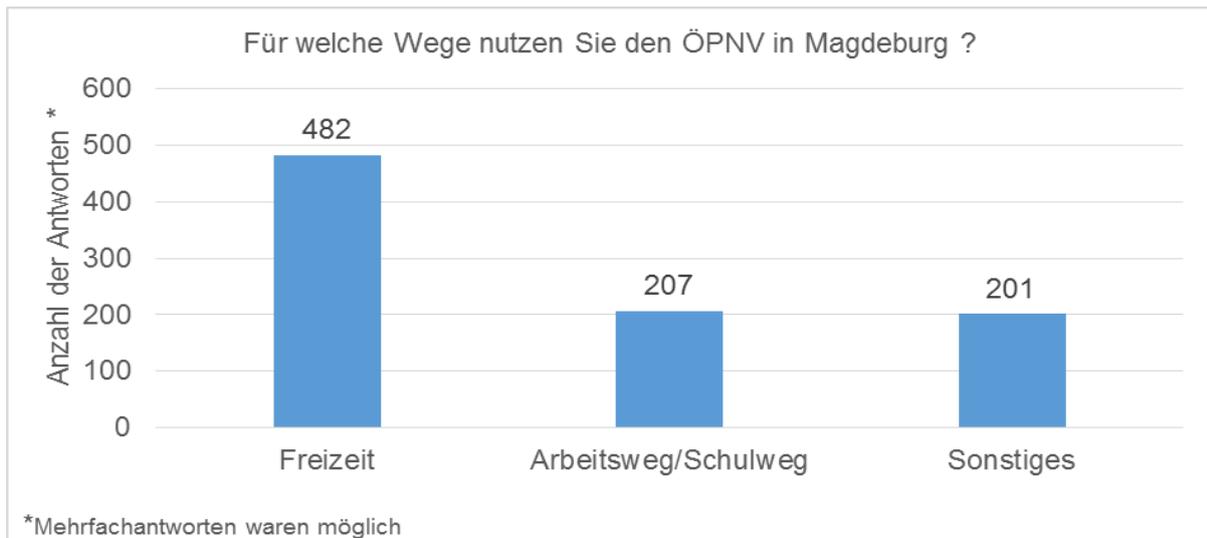


Abbildung 7: Nutzungsgründe ÖPNV

Die Ursachen für die seltene Nutzung des ÖPNV kann anhand der erfragten Hemmnisse dargestellt werden. 145 der Befragten gaben an, der ÖPNV sei zu teuer. Insgesamt 97 Teilnehmer schätzten ein, dass der ÖPNV entweder zu langsam fährt, zu selten oder gar nicht.

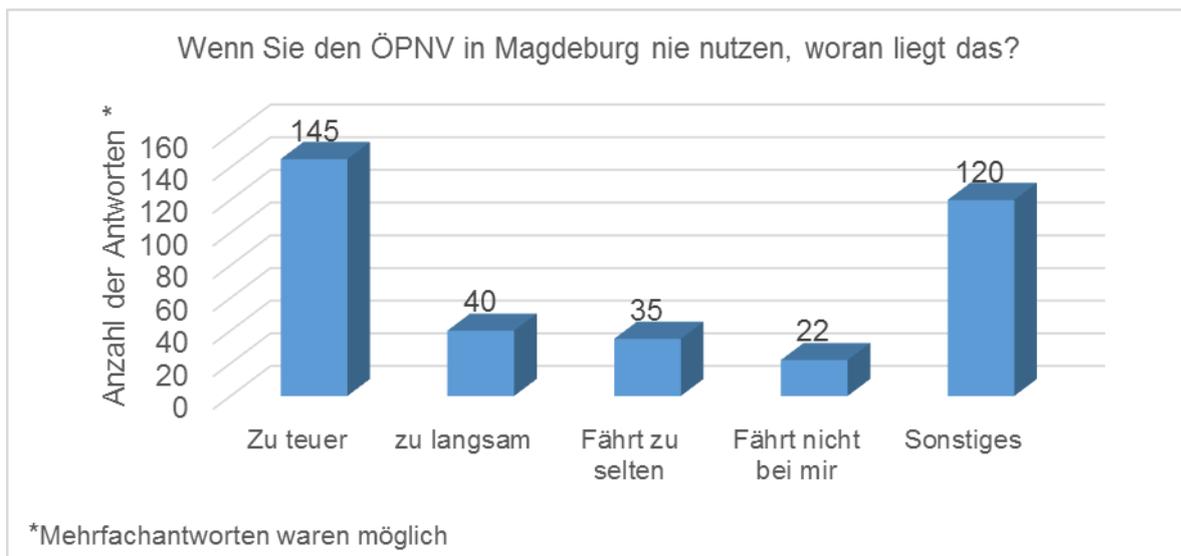


Abbildung 8: Hemmnisse die zur Nicht-Nutzung des ÖPNV führen

Die bei dieser Frage möglichen "sonstigen Antworten" konnten als freier Eintrag gegeben werden und beziehen sich vor allem auf zu viele Baustellen und damit einhergehende Verzögerungen, zu lange Strecken (bei Arbeit außerhalb des Stadtgebietes), auf besseren Komfort bei der PKW-Nutzung, auf Fahrradnutzung sowie auf Umständlichkeit der Nutzung, wobei dies nicht näher spezifiziert worden ist. Um künftig eine bessere Nutzung des ÖPNV zu erzielen, müssen gemeinsam mit den verantwortlichen Akteuren Lösungswege für die angehenden Probleme erarbeitet werden.

## 5. Bürgerbeteiligungsangebote und Wissen zum Thema Klimaschutz

Durch eine intensive Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger kann eine breite gesellschaftliche Basis und Akzeptanz für den lokalen Klimaschutz geschaffen werden. Daher wurde zunächst erfragt, inwieweit sich die Befragten in die städtischen Klimaschutzaktivitäten einbezogen fühlen, siehe Abbildung 9.

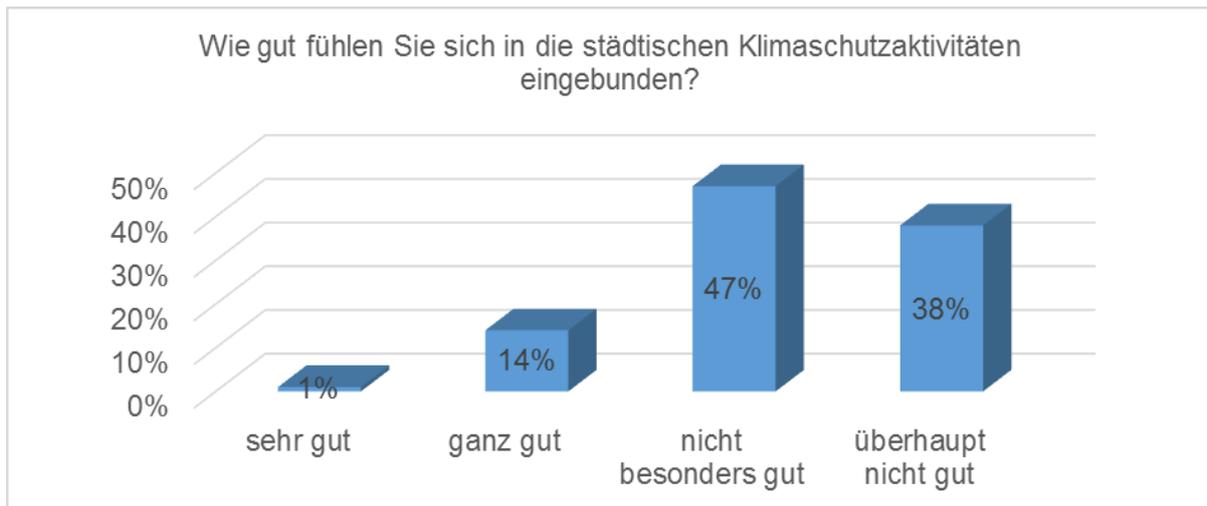


Abbildung 9: Einbindung der Bevölkerung

Danach gaben 85% der Befragten an, sich nicht besonders gut oder überhaupt nicht gut in die städtischen Klimaschutzaktivitäten eingebunden zu fühlen. Lediglich 1% der Befragten fühlt sich sehr gut eingebunden und 14% gaben an, sich ganz gut eingebunden zu fühlen.

Insgesamt wünschen sich 62% der Befragten besser in die Aktivitäten eingebunden zu werden, wohingegen 38% dies nicht wünschen.

Um diesem vorhandenen Bedarf an Einbeziehung in die städtischen Klimaschutzaktivitäten zukünftig gerecht zu werden, wurden zum einen die bevorzugten Informationskanäle abgefragt. Die Ergebnisse sind in Abbildung 10 dargestellt.

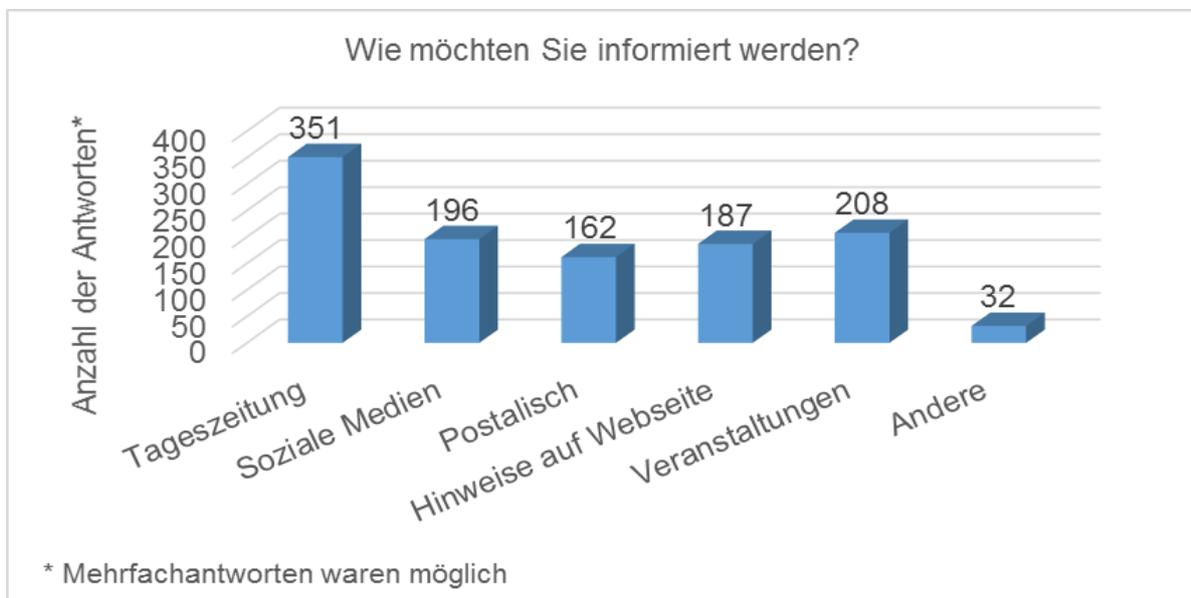


Abbildung 10: bevorzugte Informationskanäle

Zum anderen erfolgte eine Abfrage der bevorzugten Beteiligungsformate der Bürgerinnen und Bürger. Dabei zeigt sich, dass vor allem das Interesse an Abendveranstaltungen, Stadtteilkonferenzen und Zukunftswerken groß ist.

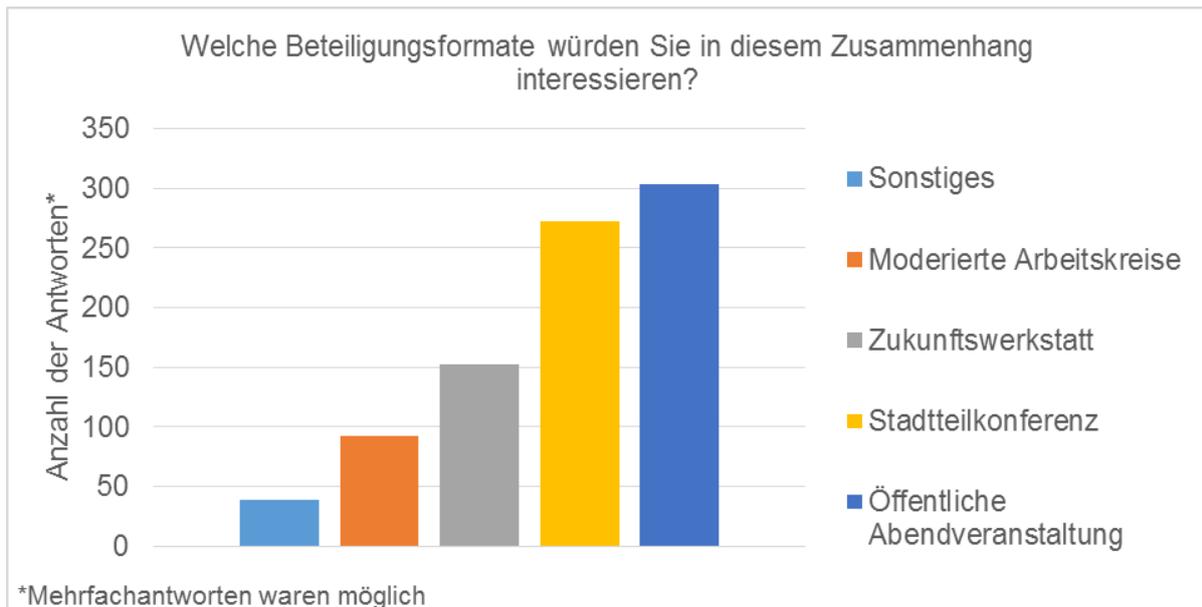


Abbildung 11: bevorzugte Beteiligungsformate

## 6. Einrichtung einer Informationsstelle zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Eine zentrale Anlaufstelle kann die Bürgerinnen und Bürger bei allen Fragen rund um die Themen Energie, Umwelt, Nachhaltigkeit, Stadtgrün und Natur informieren. Im Rahmen dieser Befragung sollte hinterfragt werden, ob es Bedarf an einer solchen Informationsstelle gibt.

75% der Befragten halten eine Informationsstelle für notwendig. Und 59% würden eine solche Stelle auch aufsuchen.

Dabei ist auffällig, dass die Mehrzahl der Befragten, welche eine solche Stelle aufsuchen würden aus Stadtfeld Ost kommt. Daher könnte eine solche Stelle ggf. in Stadtfeld Ost lokalisiert werden. Die übrigen teilen sich wie folgt auf:

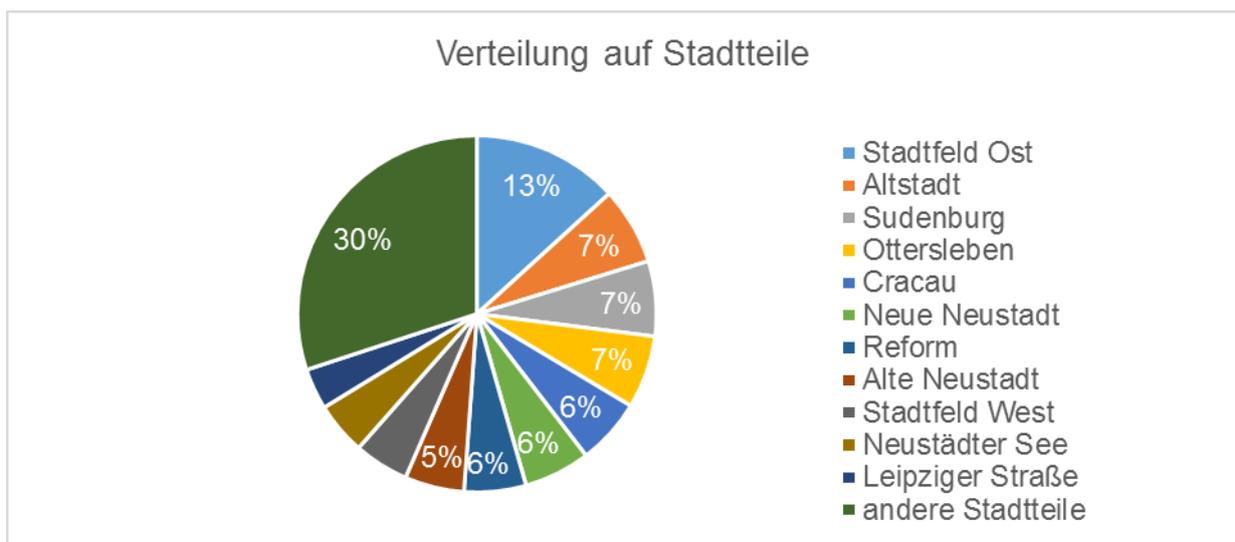


Abbildung 12: Stadtteil-Verteilung von potenziellen Nutzern einer Informationsstelle

Diesem Interesse steht der bisherige Bedarf entgegen. Lediglich 21% der Befragten gaben an, in der Vergangenheit eine Situation erlebt zu haben, bei der eine solche Stelle hilfreich gewesen wäre.

## 7. Klimafreundliches Gärtnern

Klimafreundliches Gärtnern ermöglicht eine praktische Bildung in den Themenbereichen Klimawandelanpassung, Klimaschutz, Ernährung und Landwirtschaft. Daher wurde dieser Themenbereich ebenfalls in die Befragung eingebunden.

67 % der Befragten gaben an, selber Obst, Gemüse, Blumen oder ähnliches anzubauen und 57% sparen dadurch sogar Teileinkäufe ein.

Das Interesse an gemeinschaftlich unterhaltenen Gärten ist unter den Befragten eher begrenzt. Lediglich 20% der Befragten interessieren sich für dieses Konzept. Diese konnten vorrangig in den Stadtteilen Stadtfeld Ost, Altstadt, Sudenburg, Cracau und der Alten Neustadt lokalisiert werden. In diesen Gebieten wäre eine mögliche Bewirtschaftung von Gemeinschaftsgärten demnach eher sinnvoll.

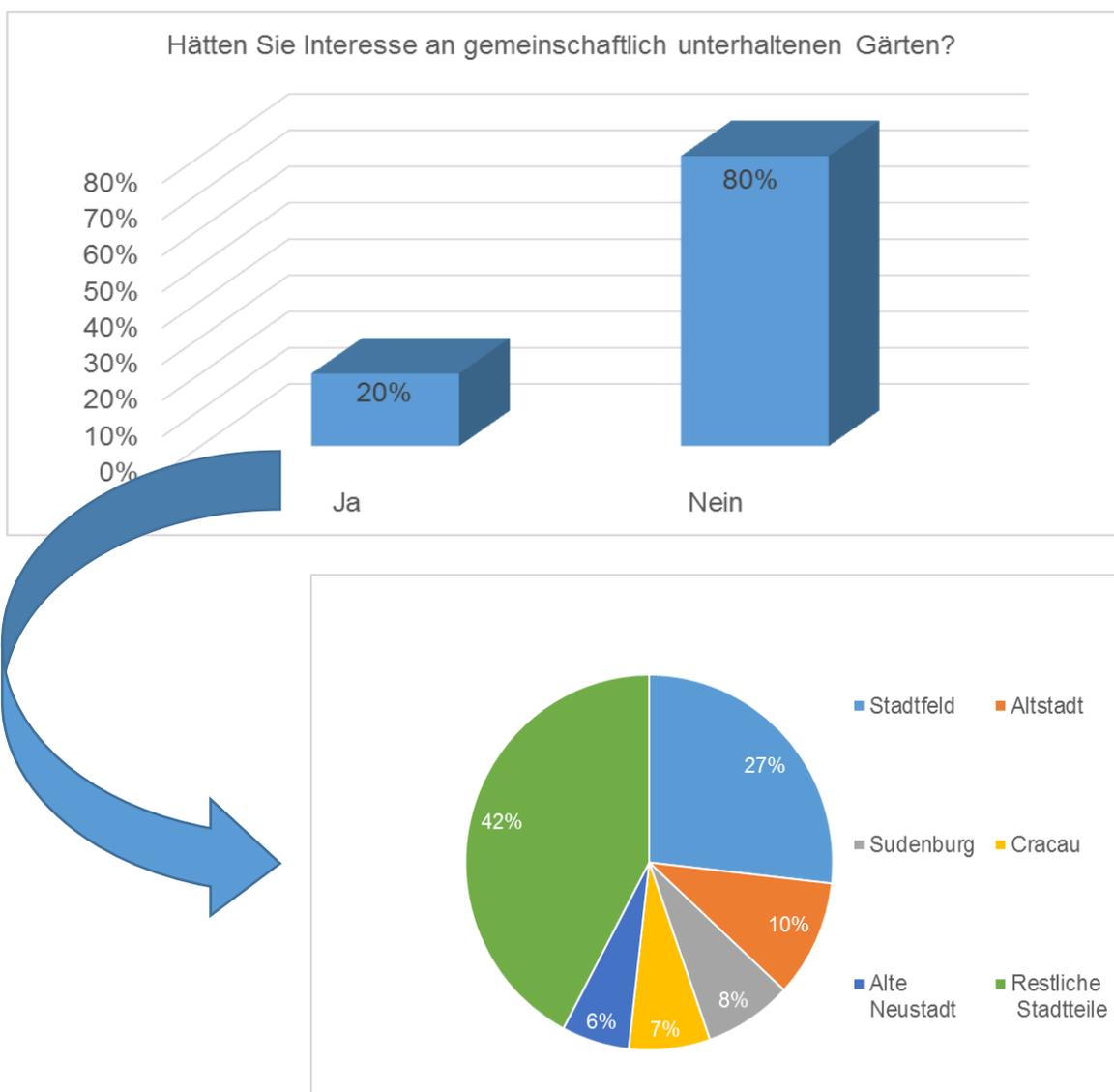


Abbildung 13: Lokalisierung des Interesses an Gemeinschaftsgärten

## 8. Bewertung der Maßnahmen

Gemäß Stadtratsbeschluss wurden die Befragten auch um eine Bewertung der Maßnahmen gebeten. Dabei wurden die 5 in der Befragung angesprochenen Maßnahmen durch die Bürgerinnen und Bürger in eine Rangfolge gebracht. Dabei steht 1 für das ihrer Meinung nach wichtigste Thema und 5 für das am wenigsten wichtige Thema.

Die Aussagen der Befragten sind in Tabelle 2 dargestellt. Der Mittelwert gibt Aufschluss darüber, welchen Rang die Maßnahme im Schnitt belegt.

*Tabelle 3: Bewertung der Maßnahmen*

<b>Maßnahme</b>	<b>Mittelwert</b>
Öffentlicher Personennahverkehr	1,54
Ausbau des Magdeburger Fahrradverleihsystems	3,01
Bürgerbeteiligungsangebote und Wissen zum Thema Klimaschutz	3,22
Klimafreundliches Gärtnern	3,54
Einrichtung einer Informationsstelle zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit	3,68

Mit einem Mittelwert von 1,54 ist der öffentliche Personennahverkehr unter den Befragten als wichtigstes Thema eingestuft wurden. Im weiteren Verlauf des Projektes "Masterplan 100% Klimaschutz" gilt es daher, gemeinsam mit potentiellen Partnern, gezielt die Umsetzung des Maßnahmenplans im Handlungsfeld „Verkehr“ weiter voranzubringen.

## 9. Fazit

Die Durchführung von Projekten verteilt sich im Idealfall auf viele Schultern. Hierfür muss der Prozess dauerhaft in alle Bereiche der Stadt getragen werden, um möglichst viele Menschen kontinuierlich in den sich entwickelnden Prozess einzubinden. Ziel ist es, den Prozess institutionell in der Kommune wie auch bei den beteiligten Akteuren fest zu verankern, damit die Umsetzung bis zur Jahrhundertmitte gelingt. Dafür muss eine Breitenbewegung für das klimaneutrale Magdeburg 2050 entstehen. Insbesondere für die Bürgerinnen und Bürger ist eine zielgerichtete Kommunikationsstrategie nötig, die Ziele und Aufgaben zur Umsetzung der Maßnahmen verständlich und motivierend vermitteln kann.

Die Haushaltsbefragung ist ein erster zielführender Teilaspekt dieser Strategie. Durch sie konnten bereits zahlreiche Bürgerinnen und Bürger in den sich entwickelnden Prozess eingebunden oder über ihn informiert werden. Mit Hilfe der Ergebnisse der Befragung lässt sich die Strategie künftig weiter ausbauen. Dabei sind vor allem die bevorzugten Kommunikationswege/ Informationskanäle aber auch die bevorzugten Beteiligungsformate zu beachten.

Für die Umsetzung des gesamten Masterplans wird zudem aus der Haushaltsbefragung abgeleitet, in welchen Stadtteilen sich die Durchführung von Maßnahmen prioritär anbietet. Im Rahmen der Haushaltsbefragung konnten vorrangig Bedarfe in den Stadtteilen Stadtfeld Ost, Altstadt, Sudenburg, Cracau und der Alten Neustadt lokalisiert werden. Zudem kann abgeleitet werden, welche Themen in der Bevölkerung den wichtigsten Stellenwert haben. Insbesondere der öffentliche Personennahverkehr konnte in der Haushaltsbefragung als wichtiges Thema identifiziert werden.

Die Haushaltsbefragung trägt wesentlich dazu bei, die Umsetzung des Maßnahmenplans entsprechend der Bedürfnisse und Prioritäten der Bürgerinnen, Bürger und Akteure gezielt voranzubringen.